

Rede-Blockade! Eine neue Therapie hilft dem 10-Jährigen

„Patrick hörte einfach auf zu sprechen!“

Das Feuerwehr-Spiel in der Kindergruppe: Annette Hilland (43) weiß noch genau, wie damals jedes Mädchen und jeder Junge im Kreis artig seinen Namen und die Notrufnummer der Feuerwehr nennt. Bis Patrick dran ist. Ihr Sohn guckt nur zu Boden. Patrick schweigt, die anderen tuscheln über den Sonderling.

Heute ist Patrick zehn. Und seine Mutter weiß, dass seine Angst zu reden einen Namen hat: Selektiver Mutismus heißt die Kommunikationsstörung, die ihn in bestimmten Situationen und bei bestimmten Personen schweigen lässt. „Die Patienten haben eine genetisch bedingte Neigung zu Ängstlichkeit und Schüchternheit“, sagt Stefanie Pirkl (32), Patricks Sprachtherapeutin. Mama Annette: „Dabei konnte er schon

Viele hielten Patrick für dumm oder depressiv

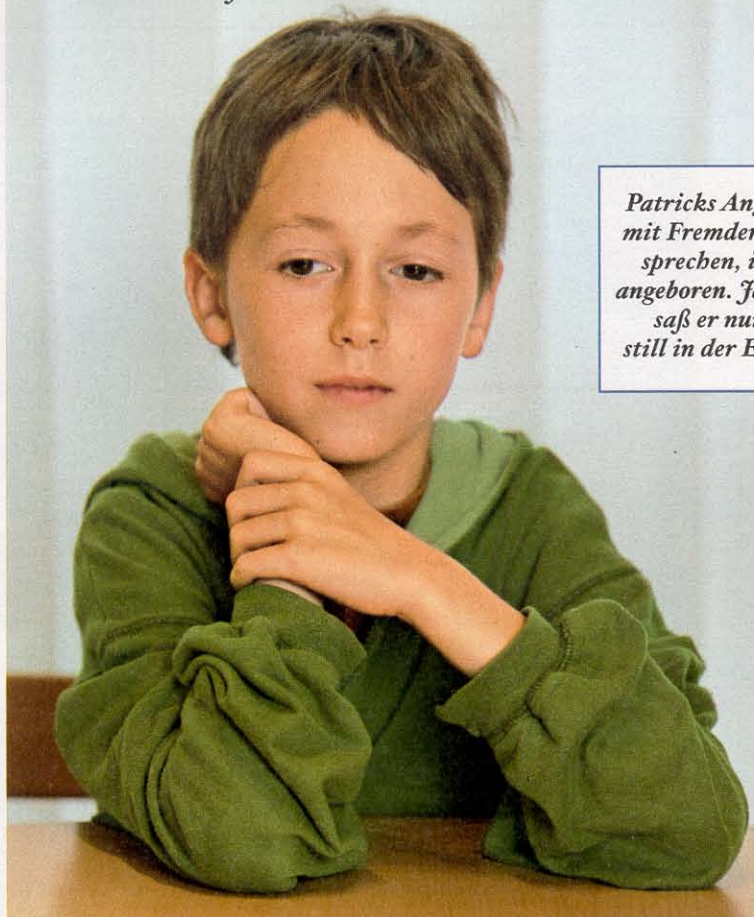
mit zwei Jahren fehlerfrei sprechen. Aber nur zu sehr wenigen Personen. So ist es bis heute: Der Kleine redet nur mit seinen Eltern, Schwester Gelia (7), seinen Großeltern und fünf Freunden.

Fremde haben dafür wenig Verständnis: „Als er in den Kindergarten kam, informierten wir die Erzieherinnen“, sagt Vater Thomas (48). Aber die wollen Patrick nach einem Jahr wieder loswerden, sprechen von einer Entwicklungsstörung. Die verunsicherten Eltern suchen Hilfe, werden zum ersten Mal mit der Diagnose Mutismus konfrontiert. Und erfahren: Es gibt kaum geschulte Therapeuten und keine maßgeschneiderte Therapie. Also wird Patrick in eine Spieltherapie gesteckt – erfolglos.

Dann der Tiefpunkt: Patricks Therapeut hält den Jungen für untherapierbar und verordnet Fluoxetin, ein Antidepressivum. Der Junge wird immer trauriger. Da ziehen seine Eltern die Notbremse, nehmen ihren Sohn aus der Therapie. Eine kluge Entscheidung: „Bei Kindern geht Mutismus nicht mit einer Depression einher.“

Der aufgeweckte Patrick ist das beste Beispiel. Beim Spielen mit seinen ausgewählten Freunden ist er sogar dominant, gibt das Kom-

Wenn Kinder eisern schweigen, ist das nicht immer nur Faulheit oder Schüchternheit. Manchmal steckt eine ernsthafte Krankheit dahinter: Mutismus



Patricks Angst, mit Fremden zu sprechen, ist angeboren. Jahre saß er nur still in der Ecke

mando an. Trifft er aber einen entfernten Bekannten, schafft er es nicht mal, sich für ein Geschenk zu bedanken – obwohl er es will.

Inzwischen hat Patrick gelernt, mit seiner Behinderung umzugehen. Er besucht die Schule, ist ein guter Schüler. Wird er etwas vom Lehrer gefragt, zeigt er die Antwort mit den Händen (im Rechnen) oder schreibt sie auf. Steht Vorlesen auf dem Stundenplan, liest

er tags zuvor zu Hause die Texte ein, spricht sie auf ein Diktiergerät, das er dann im Unterricht abspielt.

Und es gibt Hoffnung, dass Patrick sein Problem ganz in den Griff kriegt. Ende letzten Jahres sind seine Eltern auf eine neue Behandlungsmethode gestoßen: SYMUT, die Systematische Mutismus-Therapie. Seit Anfang des Jahres lernt Patrick Schritt für Schritt, Sprache zur Erfüllung der eigenen Wünsche einzusetzen. „Erst werden Geräu-

HILFE IM INTERNET

www.mutismus.de
www.boris-hartmann.de
www.ps-sprachtherapie.de



Vor einigen Jahren noch undenkbar: Patrick telefoniert, kauft am Kiosk ein. Mama Annette, Papa Thomas & Schwester Gelia sind stolz

sche trainiert. Oft verzichten Mutisten auf Lautäußerungen jeder Art. Sie husten und lachen lautlos“, sagt Expertin Pirkl. Patrick hat die ersten Hürden genommen: Schon in der zweiten Therapiesitzung flüsterte er seiner Therapeutin Wörter zu – heute sprechen die beiden „normal“ miteinander.

Inzwischen werden in der Therapie auch Alltagssituationen geübt. Der Gang zum Kiosk, um sich ein Eis zu holen, oder der Telefonanruf beim Cousin. Im April haben Patient und Therapeutin einen Vertrag geschlossen: Patrick soll im Unterricht sprechen, sich täglich einmal melden. Für jeden Beitrag bekommt er Punkte. Hat er 100 erreicht, winkt ein Geschenk: „50 habe ich schon“, jubelte Patrick neulich in der Therapiestunde.

Annette und Thomas Hilland sind stolz auf ihren Sohn: „Neulich hat er im Supermarkt einen Müllriegel nicht gefunden. Da ist er allein zum Mitarbeiter und hat gefragt. Für ihn ein Riesenerfolg!“

SANDRA BECKEDAHL

Was ist Mutismus?

Unter Mutismus (lat. mutus = stumm) versteht man das beharrliche Nichtsprechen von Menschen, obwohl sie körperlich dazu in der Lage wären (gesunde Sprech- und Hörfunktionen). Man unterscheidet zwischen totalem (3-4 % der Betroffenen) und selektivem Mutismus. Schätzungen zufolge sind von 1000 Kindern drei betroffen. Mutismus wird immer noch oft mit Autismus, extremer Schüchternheit, Trotz oder Provokation verwechselt. Wird die Kommunikationsstörung erkannt und richtig therapiert, sind die Chancen auf Heilung groß. Die Therapiekosten tragen bei Kindern die Krankenkassen.

Die Warnsignale

Ihr Kind könnte betroffen sein, wenn es über eine normal erworbene Sprache ohne Störungen verfügt und im häuslichen Umfeld normal kommuniziert. Aber aufhört, sobald Fremde dazukommen, bzw. in fremden Situationen aufhört zu sprechen, gleichzeitig den Blick senkt und auch andere Lautäußerungen wie Lachen oder Husten unterdrückt. Und wenn das Kind Angst vor bestimmten sozialen Situationen oder Freizeitaktivitäten hat.